

Die Schweizerische Landesbibliothek vor neuen Herausforderungen

Autor(en): **Doffey, Marie-Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek = Rapport annuel / Bibliothèque nationale suisse**

Band (Jahr): **92 (2005)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-362165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Landesbibliothek vor neuen Herausforderungen

Am 31. 3. 2005 hatte Jean-Frédéric Jauslin seinen letzten Arbeitstag als Bibliotheksdirektor; auf den 31. 12. 2005 ging Thomas Feitknecht, Leiter des Schweizerischen Literaturarchivs SLA, frühzeitig in Pension; per 31. 3. 2006 tritt Jean-Marc Rod, Leiter der Sektion Öffentlichkeitsdienste, zurück, und Daniel Lemp, Direktionsadjunkt, verlässt die Bibliothek. – Damit scheiden vier Persönlichkeiten aus, die das Gesicht der Schweizerischen Landesbibliothek SLB in den letzten Jahren wesentlich geprägt haben: Die SLB und das ihr angegliederte SLA zählen heute zu den führenden Institutionen ihrer Art.

Auf Jean-Marc Rod folgt am 1. 4. 2006 Liliane Regamey; neue Leiterin des SLA ist ab 1. 7. 2006 Irmgard Wirtz Eybl; und die Unterzeichnende ist seit 1. 4. 2005 Direktorin der SLB. Die Geschäftsleitung der SLB besteht damit ab Mitte 2006 mehrheitlich aus Frauen – ein Novum in der Geschichte der Bibliothek. Gleichsam als Nebeneffekt erfüllt die SLB auf ihrer höchsten Führungsebene damit die wichtigste Zielsetzung für die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen: Angestrebt wird ein Frauenanteil von 30% im gesamten Kader des Bundesamtes für Kultur BAK.

Herausforderungen

Welche Herausforderungen warten auf die erneuerte Geschäftsleitung, und wie wurden sie im vergangenen Jahr angegangen?

Grundlage der zukünftigen Entwicklung der SLB bleibt die aus dem Jahr 2002 stammende Vision 2010. Ihr Kernsatz lautet: *Die Schweizerische Landesbibliothek ist weltweit die wichtigste schriftliche Quelle für die Kenntnis und das Verständnis der Schweiz und der Schweizer Bevölkerung.*

Auf der Basis der Vision wurde die Strategie 2002 – 2008 erarbeitet. Diese wird im Laufe des Jahres 2006 revidiert werden. Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund:

- Wie gehen wir mit unseren Sammlungen jetzt und in Zukunft um?
- Welches sind unsere Zielgruppen?
- Welche Produkte und Dienstleistungen bieten wir unserem Publikum an?

Sammlungen

Der gesetzliche Auftrag der SLB lautet, möglichst alle Helvetica zu sammeln, zu bewahren, zu erschliessen und zu vermitteln. Die grösste Herausforderung für die Sammlungsäufnung sind die elektronischen Publikationen. Im Projekt e-Helvetica entwickeln wir seit 2001 Kriterien und Methoden für deren Sammlung und Langzeitarchivierung. Im Jahr 2005 wurden dabei wichtige Zwischenziele erreicht: Das Speichersystem für die Langzeitarchivierung ist betriebsbereit; es wird die elektronischen Publikationen der SLB und des Schweizerischen Bundesarchivs aufnehmen. Die WTO-Ausschreibung für den Aufbau des Moduls für die Integration der elektronischen Publikationen ins Speichersystem wurde abgeschlossen; das Modul wird 2006 aufgebaut. In Zusammenarbeit mit den Kantonsbibliotheken wurden die Grundlagen für einen gemeinsamen Sammlungs Aufbau gelegt.

Eine konstante Priorität ist die Sammlungserschliessung im Onlinekatalog Helveticat. Die Monographien sind seit Jahren elektronisch erschlossen und bestellbar. Ab 1. 1. 2006 steht das «Schweizer Buch», die Schweizerische Nationalbibliografie, online zur Verfügung. Damit kann nun auch nach Neuerscheinungen systematisch gesucht werden. Die Erschliessung der Periodikatitel mit Bestandes- und Verwaltungsangaben, der Inventare des SLA sowie die Restaurierung und Digitalisierung der Fotosammlung machten im vergangenen Jahr ebenfalls bedeutende Fortschritte.

Voraussetzung für eine optimale Erhaltung der Sammlungen ist ein gut ausgestattetes Magazin. Im Jahr 2005 begannen die Bauarbeiten für das zweite Tiefmagazin; voraussichtlich im Frühjahr 2009 wird es in Betrieb genommen.

Zielgruppen

Die Sammlungen der SLB sind besonders bedeutend in den Fachgebieten Schweizer Geschichte, Schweizer Literatur, Schweizer Recht, Schweizer Kunst sowie Bibliotheks- und Informationswissenschaften. Die Dienstleistungen und Produkte der SLB sollen des-

halb in Zukunft vorwiegend die Zielgruppen ansprechen, die in diesen Gebieten tätig sind.

Die SLB richtet sich aber auch an die breite Bevölkerung. Zum einen ist sie eine der wenigen Nationalbibliotheken, die allen Einwohnerinnen und Einwohnern des Landes offen steht. Zum anderen ist sie eine der wenigen nationalen Kulturinstitutionen, was ihr ermöglicht, zur nationalen Bewusstseinsförderung beizutragen. Mittels Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen werden anhand der SLB-Bestände Phänomene der Schweizer Kultur beleuchtet sowie Fragen zur schweizerischen Identität gestellt. Im Jahr 2005 haben die Ausstellungen «brotlos? – Vom Schreiben und vom Geld», «Vom General zum Glamour Girl – Ein Portrait der Schweiz» sowie «Varlin – Dürrenmatt Horizontal» (im Centre Dürrenmatt Neuchâtel) ein breites Medienecho in allen Landesteilen gefunden. Durch diese Kulturarbeit, so hoffen wir, wächst langsam der Stolz auf die SLB als nationale Institution.

Nutzung

Die Dienstleistungen und Produkte der SLB werden in Zukunft vermehrt auf die oben erwähnten Fachzielgruppen ausgerichtet. Wie das Angebot modifiziert werden muss, lässt sich zurzeit noch nicht umfassend bestimmen aber es zeichnen sich einige Entwicklungen ab:

- **Online-Benutzung:** Die Bibliotheksbenutzung vor Ort nimmt zu Gunsten der Bibliotheksbenutzung via Internet ab. Wir haben deshalb unsere Website 2005 komplett neu gestaltet und neue Dienstleistungen mit *Swissinfodesk* aufgebaut.
- **One-stop-shop:** Die Benutzenden möchten an möglichst wenigen Stellen recherchieren müssen, um das Gesuchte zu finden. Die Vernetzung der Bibliotheken untereinander wird damit immer wichtiger, auf nationaler und internationaler Ebene. Deshalb engagiert sich die SLB in Projekten wie SWD (Schlagwortdatei Deutsch), *The European Library* (die seit Herbst 2005 online ist) und *MACS (Multilingual Access to Subjects)*.
- **Instant gratification:** Die Benutzenden möchten die benötigten Dokumente am liebsten sofort zur Verfügung haben. Jedes Dokument,

das digital via Internet abrufbar ist, erfüllt diese Anforderung. 2005 wurde die Digitalisierung der Plakatsammlung vorangetrieben; im nächsten Jahr soll über die Durchführung von weiteren Pilotprojekten entschieden werden.

Trotz der Virtualisierung bleibt der Komfort für die Benutzenden vor Ort wichtig: Die Echos zeigen, dass die Dienstleistungen und die Infrastruktur der SLB ein hohes Niveau haben. Um dieses zu halten, sind periodisch Investitionen nötig; so werden ab Januar 2006 in den Publikumsräumen neue, weniger pannenanfällige PCs zur Verfügung stehen.

Organisation

Nach drei Jahren Vorbereitung ist es so weit: Ab 1. 1. 2006 ist die SLB eine FLAG-Einheit des BAK. Sie wird neu mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, was uns gegenüber einer klassischen Verwaltungseinheit etwas mehr Handlungsspielraum verschafft. Wir hoffen, damit die Herausforderungen der Zukunft besser bewältigen zu können – Herausforderungen, denen sich alle rund 160 Mitarbeitenden, inklusive der sechs Lernenden, der SLB stellen müssen. Ich möchte ihnen dies so weit wie möglich vereinfachen, indem ich einen partizipativen Führungsstil und eine transparente Kommunikation pflege und die Aus- und Weiterbildung fördere. Denn eine Bibliothek des Bundes ist nicht nur ein Wissensort, sie hat in ihrem spezifischen Rahmen auch eine gesellschaftliche Verantwortung: für die Chancengleichheit von Männern und Frauen und von sprachlichen Minderheiten, für die Weiterbildung, für die Ausbildung.

Marie-Christine Doffey

Direktorin der Schweizerischen Landesbibliothek